

BALTIC SEA PHILHARMONIC

Stardirigent Järvi macht Bad Fredeburg zum Klassik-Hotspot

Monika Willer 02.05.2017 - 15:47 Uhr



Foto: Ralf Rottmann/ Funke Foto Services

Kristjan Järvi bei der Orchesterprobe in Bad Fredeburg.

BAD FREDEBURG. Hoher Besuch im Bad Fredeburg: Der estnische Star-Dirigent Kristjan Järvi macht Bad Fredeburg zum Hotspot für für die große Musikwelt.

Seinen Taktstock setzt er mit so viel lässigem Swing in Gang, dass man ihn eher für einen Rockmusiker halten könnte als für einen Orchestererzieher. Hochkonzentriert und doch entspannt probt Kristjan Järvi mit seinen 62 jungen Musikern. Hier wird gerade ein Stück Musikgeschichte geschrieben, aber nicht in New York oder Paris oder Berlin, sondern in Bad Fredeburg.

Star-Dirigent Kristjan Järvi mitten im Sauerland

Der amerikanisch-estnische Star-Dirigent Kristjan Järvi bereitet mitten im Sauerland mit seinem Baltic Sea Philharmonic die neue Tournee vor. Auftakt ist am Freitag, 5. Mai, in der Henrichshütte in Hattingen. Schon einen Tag später spielt das Orchester in Kopenhagen. Das südwestfälische Musikbildungszentrum wird zum Hotspot für die große Musikwelt.

ESTNISCHER STAR-DIRIGENT IN BAD FREDEBURG



Kristjan Järvi ist Mitglied der berühmtesten Musikerdynastie unserer Zeit. Vater Neeme Järvi gilt als legendärer Maestro, um seinen Bruder Paavo Järvi, ebenfalls Dirigent, reißen sich die Orchester von Frankfurt über Paris bis Tokio, die Schwester Maarika ist Flötistin. Wie funktioniert eine Familie, in der es gleich drei Berufsdirigenten gibt? Machen die sich gegenseitig Konkurrenz? Kristjan Järvi lacht. „Glücklicherweise sind wir in einer Situation, dass wir uns nicht darüber absprechen müssen, wer was macht“, sagt er. „Mein Vater ist mein Vater. Mein Bruder dirigiert fast ausschließlich klassische Sinfonik. Und ich ging nach New York und sah und hörte und roch ganz unterschiedliche Dinge.“

Für Klassik alleine ist der 44-Jährige viel zu neugierig. Er liebt zeitgenössische Klänge und Berührungen mit anderen Genres. „Leute, die kategorisieren wollen, können das gerne tun, aber die Welt ist in Wirklichkeit ein Schwarm, wir gehören alle zusammen, wir sind mit unserem Planeten verbunden. Wir sollten annehmen, was uns gegeben ist und keinen Ärger machen, weil wir Angst haben oder die Dinge kontrollieren wollen. In diesem Sinne gibt es keine Gattungen von Musik, sondern nur unterschiedliche Persönlichkeiten.“

Experiment mit neuen Formaten

Das südwestfälische Musikbildungszentrum, im Volksmund liebevoll „Lenne-Philharmonie“ genannt, ist nicht durch Zufall zum Standort für die mehrtägige Probenphase ausgewählt worden. „Wir waren schon 2015 hier, als einer der ersten Gäste im Zentrum“, betont Intendant Thomas Hummel. Jetzt sind die Musiker wiedergekommen, „denn hier kann man sehr schön und ohne Ablenkungen proben, es ist ein toller Ort.“

Mit dem Baltic Sea Philharmonic experimentiert Kristjan Järvi mit neuen Konzertformaten. Zum Klang gesellen sich Videoprojektionen, Lichtdesign und Choreographien. „Wir wollen neue Zielgruppen erschließen“, schildert Sprecherin Jutta Loosen das Konzept. „Wir versuchen, live eine Erlebniswelt umzusetzen.“ Im neuen Programm geht es um „Waterworks“, um Wasser. Entsprechend steht „Aguas da Amazonia“ von Phil Glass im Zentrum, flankiert von einer Bearbeitung von Händels „Wassermusik“.

Noch bis 2018 ist Järvi Chefdirigent der MDR-Sinfoniker in Leipzig. Danach möchte er sich ganz seinen Projekten widmen. Dazu gehören das Absolute Ensemble und natürlich die jungen Musiker des Baltic Sea Philharmonic. Denn Musizieren ist für den Amerikaner mehr als nur Noten wiederzugeben, Musik sollte gesellschaftliche Relevanz haben und zu mehr Menschlichkeit beitragen. Dafür steht die Idee des Baltic Sea Philharmonic beispielhaft, in dem junge Musiker aus den Ostsee-Anrainerstaaten zusammen spielen. Järvi: „Ich möchte das Baltic zu einem Beispielorchester des 21. Jahrhunderts machen.“

Plattenlabel CCn'C gegründet

Das Sauerland kennt Kristjan Järvi aber noch aus anderen Zusammenhängen. Zusammen mit dem Esloher Musikproduzenten und Komponisten Ulrich Rützel hat er das Plattenlabel CCn'C gegründet. „Rützel ist einer der innovativsten Produzenten, die ich je getroffen habe, ein extrem unabhängiger Kopf“, lobt er. Das ist eine Charakterisierung, die auch auf den charismatischen Dirigenten selbst zutrifft. Denn der hat eine Mission. „Das Konzerterlebnis sollte beginnen, wenn man die Karte kauft“, schildert er seine Idee eines modernen Gesamtkunstwerkes. „Sich zwei Stunden zuspätspielen zu lassen, und danach gibt es den Sekt, das war gestern. Wir haben die Pflicht, das Publikum zum Denken zu bringen und zum Fühlen. Und das ist es, was ich erreichen möchte.“

MEHR ZUM THEMA



KONZERT MIT LICHTSHOW
**Unterschiedlichste Wassermusiken
klingen in der Gebläsehalle**



KULTUR
**Musikbildungszentrum in Fredeburg
begeistert junge Elite**



KONZERT MIT LICHTSHOW
**Unterschiedlichste Wassermusiken
klingen in der Gebläsehalle**



KULTUR
**Musikbild
begeistert**

